

# JAHRESBERICHT 2021



## Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig

---

E-Mail: [gleichstellungsreferat@braunschweig.de](mailto:gleichstellungsreferat@braunschweig.de)

Website: [www.braunschweig.de/gleichstellungsreferat](http://www.braunschweig.de/gleichstellungsreferat)

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>VORWORT</b>	3
<b>GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE SCHWERPUNKTE</b>	4
1. Frauenpolitischer Forderungskatalog	4
2. Eine Beratungsstelle für Prostituierte in Braunschweig	5
3. Präventiv gegen Häusliche Gewalt	6
4. Antidiskriminierungsstelle/ Konzeptentwicklung Ausstellung „Wir melden uns zu Wort“	8
5. Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft Gleichstellungsbeauftragter in Niedersachsen	9
<b>GLEICHSTELLUNGSMAßNAHMEN IN DER VERWALTUNG</b>	10
1. Chancengleichheit bei der Personalbesetzung	10
2. Gleichstellungsplan 2021-2023	10
3. Neue Arbeitswelten - geschlechtergerecht	11
4. Öffentlichkeitsarbeit in der Verwaltung	11
<b>ANHANG: GLEICHSTELLUNGSARBEIT IM ÜBERBLICK</b>	12
1. Eigene und gemeinsame Veranstaltungen chronologisch	12
2. Öffentlichkeitsarbeit	13
3. Vernetzung in und um Braunschweig	13
4. Mitarbeit in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen	14
5. Fortbildungen, Fachtagungen und Workshops	14
6. Gremienarbeit	15
7. Repräsentative Teilnahme an Veranstaltungen	15
8. Finanzen und Personal	16

# VORWORT

In 2021 verfestigten sich die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie: die Tätigkeiten von Frauen sind systemrelevant, aber dies führt nicht zur eigentlich notwendigen Anerkennung und Absicherung - im Gegenteil. Viele Eltern mussten ihre Arbeitszeiten wegen der Betreuung der Kinder weiterhin reduzieren, Mütter sind davon stärker betroffen und daher mit ihrer Arbeitssituation unzufriedener als Väter.

Viele Menschen haben aber auch erfahren, wie viel Flexibilität durch mobiles Arbeiten oder alternierender Telearbeit möglich ist.

Wichtig wäre es, dies so zu nutzen, dass Männer mehr Zeit für unbezahlte Care- und Sorgearbeit haben und Frauen für Erwerbsarbeit. Unsere Gesetzgebung geht bereits davon aus, dass in Familien beide gleichermaßen verdienen. Der Unterhalt ist bei einer Trennung an das Alter eines zu versorgenden Kindes gekoppelt - in der Realität bedeutet dies nach einer Trennung ein hohes Armutsrisiko vor allem für Frauen, während Männer häufig den gemeinsam erarbeiteten Lebensstandard halten.

Für unsere tägliche Arbeit war dies Jahr wieder geprägt von der Corona-Krise. Wir beteiligten uns in der Task Force zur Kinderbetreuung in Braunschweig und machten verstärkt Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Care-Arbeit und Gewaltschutz in der Corona-Krise.

Unabhängig davon verfolgen wir weiterhin die Umsetzung der Istanbul Konvention (IK). In 2021 waren wir maßgeblich an der Konzeptentwicklung für das Präventionsprojekt „Rosenstraße 76- Häusliche Gewalt überwinden“ beteiligt, haben mit der Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung genitalbeschnittener Frauen sowie für präventive Maßnahmen zum Schutz vor drohender Genitalbeschneidung begonnen und weiterhin unser Projekt SToP – Stadtteile ohne Partnergewalt ausgebaut. Hier ging es um den Aufbau einer gewaltpräventiven Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Und dann haben wir die Geschäftsführung der Interdisziplinären Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt IKoSt übernommen, eine wichtige regionale Struktur zur Umsetzung der IK.

Beim runden Tisch Sexarbeit stand die termingerechte Entwicklung des Konzeptes für eine Beratungsstelle für Prostituierte in Braunschweig für den Ausschuss für Soziales und Gesundheit im September im Zentrum der Arbeit. Daneben haben wir die Seite „FiN-Frauen im Netz“ und den Flyer des Gleichstellungsreferates überarbeitet.

Intern haben wir die Verwaltung bei der Erstellung des Gleichstellungsplanes 2020-2022 unterstützt.

Das zeigt - trotz Corona: Wir haben weiterhin viele Aufgaben, die trotzdem erledigt werden müssen – und wir sind am Ende eines Jahres doch erstaunt, wieviel wir umgesetzt haben. Dafür danke ich meinem Team ganz herzlich - ohne die unermüdliche Einsatzbereitschaft von allen wäre das so nicht möglich.



**Marion Lenz**  
**Gleichstellungsbeauftragte**  
**der Stadt Braunschweig**

# GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE THEMENSCHWERPUNKTE

## 1. Der Frauenpolitische Forderungskatalog

2022 begleitete das Gleichstellungsreferat ein besonderes frauenpolitisches Projekt. Das 8.März-Bündnis der Stadt hatte sich vorgenommen, anlässlich der anstehenden Kommunal- und Bürgermeisterwahlen einen gemeinsamen frauenpolitischen Forderungskatalog zu erstellen. Dies war in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung.

Zum einen hatte das Braunschweiger Bündnis, das seit über dreißig Jahren das regionale Programm zum Internationalen Frauentag zusammenstellt, sich bisher immer auf diesen Aufgabenschwerpunkt beschränkt, betrat mit diesem Vorhaben also Neuland, zum anderen war auch das Jahr 2021 durch coronabedingte Einschränkungen geprägt und die Zusammenarbeit dadurch erschwert.

Die Entwicklung eines gemeinsamen Papiers war auch aufgrund der Zusammensetzung des Bündnisses ein ehrgeiziges Ziel: neben Vertreterinnen aus Verwaltung, Gewerkschaft, Kirchen und Verbänden arbeiten Politikerinnen aus unterschiedlichen Parteien im Bündnis mit, sowie Vereine mit sehr unterschiedlichem gesellschaftspolitischen Background. Das Bündnis umfasst Mitstreiterinnen aus unterschiedlichen Kontexten und in ganz verschiedenen Lebenssituationen.

Als Vertreterin des Gleichstellungsreferates unterstützte und moderierte Ulrike Adam diesen Prozess. Nach spannenden Diskussionen, umfangreicher Kleingruppenarbeiten und einer unermüdlich auf Konsens ausgerichteten Abstimmung entstand ein umfangreiches Dokument, hinter dem nun ein breites gesellschaftliches Bündnis steht.

Zu zehn verschiedenen Themenkomplexen wurden rund 100 Forderungen erarbeitet, deren Umsetzung als erforderlich angesehen wird, um ein geschlechtergerechtes Zusammenleben in Braunschweig und darüber hinaus zu gewährleisten.

Am 16. November 2022 wurde der Forderungskatalog den Vorsitzenden der neu gewählten Ratsfraktionen, sowie der Bürgermeisterin Annegret Ihbe öffentlich überreicht.



## 2. Eine Beratungsstelle für Prostituierte in Braunschweig

Schon 2020 hatte Marion Lenz sich intensiv mit der Situation der Prostituierten in Braunschweig beschäftigt, deren prekäre Lebenslage gerade durch das pandemiebedingte Arbeitsverbot deutlich sichtbar geworden war, und sich für ein spezialisiertes Beratungsangebot und ein strukturiertes, begleitetes Ausstiegsangebot mit längerfristiger Begleitung eingesetzt.

Ende 2020 beschloss der Rat die unbefristete Finanzierung einer Ausstiegsberatung für Prostituierte in Braunschweig und verpflichtete die Verwaltung, den Runden Tisch Sexarbeit einzurichten, sowie ein Konzept für eine spezialisierte Beratungsstelle für Prostituierte zu entwickeln.

Seit April 2021 lädt Marion Lenz den Runden Tisch Sexarbeit regelmäßig ein. Die Teilnehmenden kommen aus Behörden oder Beratungsstellen bzw. leisten ehrenamtliche Arbeit in diesem Bereich. In der Prostitution tätige Frauen beteiligten sich punktuell an der Diskussion und berichteten über die Zustände und aktuelle Probleme.

Um eine intensive, zügige Erarbeitung des Konzeptes zu gewährleisten wurde der Runde Tisch Sexarbeit in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt. Eine Gruppe bearbeitete anliegende dringende Probleme: Absprachen über Spendengelder, Organisation von Impfungen, Sicherstellung der ärztlichen Versorgung, Finanzierung von Sprachmittlerinnen, Betreuung der Anträge v.a. für das Jobcenter, Postadressen, Verteilung der Flyer der Migrationsberatungen, Sprachkurse und regelmäßige Gespräche mit Behörden.

Die andere Gruppe erarbeitete den Konzept-Entwurf für die Prostituierten-Beratungsstelle, der dann Mitte August an die Verwaltung weitergegeben wurde. Hierzu wurden strukturierte Online-Interviews mit sieben Beratungsstellen aus dem Bundesgebiet geführt: Beratungsstelle Phoenix aus Hannover, Amalie aus Mannheim, Sperrgebiet St. Georg aus Hamburg, FIM aus Frankfurt, Luis.e aus Karlsruhe, La Strada und Café Strichpunkt aus Stuttgart.

Ziel war, unter der Beteiligung zahlreicher Fachleute, ein Konzept zu entwickeln, das die Erfahrungen bereits bestehender Beratungsstellen aufgreift und zugleich auf den Standort Braunschweig und die hier herrschenden Rahmenbedingungen zugeschnitten ist.

Das gemeinsam entwickelte Konzept konnte im September dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales vorgelegt werden und wurde im Herbst vom Rat verabschiedet.

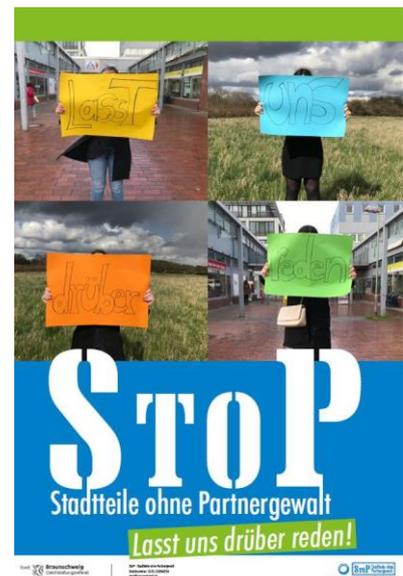
Der runde Tisch Sexarbeit setzt unter der Leitung von Marion Lenz seine Arbeit fort.

### 3. Präventiv gegen Häusliche Gewalt

Das Thema „Gewalt gegen Frauen“ und in diesem Zusammenhang auch die Partnerschaftsgewalt bilden in jedem Jahr einen Schwerpunkt in der Arbeit des Gleichstellungsreferates. Durch die Istanbul Konvention, die auch auf kommunaler Ebene ein effektives Vorgehen gegen Häusliche Gewalt vorschreibt, konnten in den letzten Jahren in einem größeren Umfang Maßnahmen angeschoben werden.

Einen besonderen Schwerpunkt legte das Gleichstellungsreferat in den letzten Jahren darauf, nachhaltige und präventive Strukturen zu schaffen. 2021 konnten in diesem Zusammenhang auf der Basis unterschiedlicher Kooperationen wichtige Fortschritte erzielt und Maßnahmen umgesetzt werden.

- Das **Projekt „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“** konnte unter der Leitung von Yasemin Wolgast in der Weststadt zunehmend etabliert werden und gewann an Unterstützung sowohl bei den Institutionen vor Ort als auch bei engagierten Bürgerinnen des Stadtteils. Die Finanzierung weiterer StoP-Ausbildungen wurde angeregt und eine engagierte Kraft aus der Jugendarbeit wurde für das Thema gewonnen, so dass das Projekt in den kommenden Monaten noch Verstärkung bekommt. Zu der intensiven Öffentlichkeitsarbeit gehörten regelmäßige Artikel in Stadtteilzeitungen, Radio-Interviews, Präsenz bei Stadtteilfesten, sowie eigene Aktionen und Info-Veranstaltungen im Stadtteil. Das Projekt wurde bei einer Veranstaltung des Landespräventionsrates auch überregional präsentiert.



- Die **Geschäftsführung für die IKoSt** (Interdisziplinäre Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt) wurde 2021 durch Yasemin Wolgast (Gleichstellungsreferat/ Koordinatorin für StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt) übernommen. Die IKoSt ist ein wichtiger Baustein in der Umsetzung der Istanbul Konvention. Durch die überregionale Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendhilfe und Beratung soll ein effektives Fallmanagement und ein guter Informationsaustausch gewährleistet werden.



- Im Rahmen einer umfangreichen Jugendbefragung (CTC-Community that cares), die regelmäßig in niedersächsischen Städten durchgeführt wird und so wichtige Vergleichsdaten liefert, wurde neben anderen Ergebnissen auch deutlich, dass Gewalt in ersten Partnerschaften für auffällig viele junge Menschen bereits zur Erfahrungswelt gehört. Das Gleichstellungsreferat setzte sich für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema ein. In der Folge wurde durch das Braunschweiger Netzwerk gegen Gewalt im Frühjahr 2021 ein **Fachtag zum Thema „Gewalt in Teenager-Beziehungen“** angeboten und ein fachlicher Austausch angestoßen.
- Das **Projekt „Rosenstraße 76“** ist eine Dauerausstellung, die eindrücklich über Häusliche Gewalt informiert und vor allem auch für Schulklassen und in der gewaltpräventiven Bildungsarbeit eingesetzt werden kann. Gemeinsam mit einer institutionsübergreifenden Arbeitsgruppe des Runden Tisches Häusliche Gewalt arbeitete das Gleichstellungsreferat schon seit 2020 daran, die Ausstellung auch in Braunschweig dauerhaft zu installieren. 2021/22 konnte die Finanzierung dafür gesichert werden, so dass nun die Umsetzung des Projektes angegangen werden kann.
- Die **Ausstellung „Mein Weg ins Frauenhaus“** wurde im Herbst 2021 durch den Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen entwickelt. Die plakativen Rollups geben einen niedrigschwelligen Einblick in die Gewaltspirale und in die Situation betroffener Frauen. Damit ist die Ausstellung ein flexibel einsetzbarer Baustein für eine sensibilisierende Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Häusliche Gewalt. Die Ausstellung wurde am 25. November zum Tag gegen Gewalt an Frauen mit einem Presse-Termin eröffnet.



## 4. Antidiskriminierungsstelle/Konzeptentwicklung Ausstellung „Wir melden uns zu Wort“

Am 23. April 2020 beschloss der Rat der Stadt die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle in Braunschweig und gab der Verwaltung den Auftrag, eine entsprechende Konzeption zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde eine Initiator\*innengruppe mit Verwaltungsangehörigen und externen Fachleuten gegründet, die mit professioneller Begleitung Beteiligungs- und Abstimmungsprozesse durchführte, ein Konzept entwickelte und ein breit angelegtes Netzwerktreffen organisierte. Ziel dieser Vorgehensweise war, eine breite, tragfähige Akzeptanz zu schaffen für eine Antidiskriminierungsstelle und eine wirkungsvolle Antidiskriminierungsarbeit in Braunschweig.

Ulrike Adam vertrat das Gleichstellungsreferat in der Initiator\*innengruppe. Der Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit bestand hierbei nicht nur in der Berücksichtigung einer der im AGG abgebildeten Diskriminierungsformen, sondern war zugleich eine Querschnittsaufgabe, da die Geschlechterproblematik sich in allen diskriminierten Gruppen als zusätzliche Benachteiligung wiederfindet.

Ein besonderes Augenmerk hatte Frau Adam auf die frühzeitige Beteiligung der Betroffenen. Gemeinsam mit Adama Logosu-Teko aus dem Leitungsteam des Hauses der Kulturen entwickelte sie daher eine Fragebogenaktion, die es betroffenen Braunschweigerinnen und Braunschweigern ermöglichte, eigene Diskriminierungserfahrungen und Wünsche einzureichen, die so in die Konzeptentwicklung einfließen konnten. Aus den Erfahrungsberichten wurde eine Präsentation mit Video-Sequenzen und eine Wanderausstellung entwickelt.

Die Wanderausstellung ist vor allem für den Bildungsbereich konzipiert und umfasst mehr als zwanzig Rollups mit den Zitaten der Betroffenen. Das pädagogische Konzept der Ausstellung ermöglicht es Lehrkräften, verschiedene Diskriminierungsthemen oder -formen anhand der authentischen Erfahrungsberichte zu bearbeiten. Durch die Bereitstellung passender Fragestellungen ist eine gute Einbindung der Ausstellung in Unterricht oder außerschulische Bildungsarbeit möglich.

Die Ausstellung wurde im September 2021 beim Sommerfest im Haus der Kulturen eröffnet und der Öffentlichkeit präsentiert.



## 5. Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten in Niedersachsen

Seit Mitte 2020 ist Marion Lenz Mitglied des Vorstandes der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Niedersachsen (LAG Gleichstellung). Die LAG Gleichstellung richtet zwei Landeskonferenzen pro Jahr aus, die 2021 pandemiebedingt nur online stattfanden. AusrichterIn war immer das Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig, da hier die Konferenz-Software „vitero“ genutzt werden konnte.

Auf Landesebene wurden folgende Themen bearbeitet:

- Die LAG Gleichstellung hat in der Lenkungsgruppe des Aktionsbündnisses „Gesundheit rund um die Geburt“ mitgewirkt und sich für die Fortführung des „Runden Tisches“ sowie für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle auf Landesebene zur Umsetzung des Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“ eingesetzt
- Teilnahme am Fachbeirat zur Umsetzung des Landesaktionsplans “Häusliche Gewalt in Paarbeziehungen”
- Erarbeiten und Herausgeben von Wahlprüfsteinen zur Kommunalwahl 2021, gemeinsam mit dem Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. (LFRN)
- Konzeption, Koordinierung und Umsetzung einer medienwirksamen Protestaktion vor dem Niedersächsischen Landtag gemeinsam mit dem LFRN zur geplanten Änderung der Richtlinien der Frauenhaus-Finanzierung
- Stellungnahmen und Pressemitteilungen zu verschiedenen frauenpolitischen Themen wurden erarbeitet, elektronisch kommuniziert und auch auf der eigenen Website eingestellt.
- Thematisch befassten sich die Pressemitteilung u.a. mit folgenden Themen: Pflegeassistenten, Frauenhaus-Finanzierung, Kitagesetz (KiTaG), Lohnersatzzahlungen, Häusliche Gewalt.



Stellungnahmen wurden zu folgenden Themen herausgegeben:

Erhöhung der Landesförderung der Niedersächsischen Mädchenhäuser, Änderung der Richtlinie zur Frauenhausfinanzierung, Entwurf eines Gesetzes zur Neugestaltung des KiTaG. Weitere Stellungnahmen erfolgten zur Verbandsanhörung zum Entwurf zur Änderung des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes sowie zum Protokoll der Dienstbesprechung der niedersächsischen Kommunalaufsichtsbehörden.

In regelmäßigen Abständen findet ein Austausch mit Kooperationspartnerinnen statt, wie z. B. mit dem Sozialministerium, der Vernetzungsstelle, den frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen, Gleichstellungsbeauftragten der Obersten Landesbehörden, Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesfrauenrat Niedersachsen e.V..

Marion Lenz wirkte hier vor allem als Ansprechpartnerin für die Ministerien sowie für die kommunalen Spitzenverbände mit.

# GLEICHSTELLUNGSARBEIT IN DER STADTVERWALTUNG

## 1. Chancengleichheit in der Personalbesetzung

Die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten ist bei allen Personalverfahren vorgeschrieben. Sie prüft die Einhaltung der Vorschriften des NGG sowie des AGG in Bezug auf eine mögliche Benachteiligung aufgrund des Geschlechts bei allen Teilschritten des Verfahrens (Ausschreibung, Bewerberkreis, Einladungen zu Vorstellungsgesprächen, Durchführung der Auswahlgespräche, Entscheidungsbegründungen und Verfügungen) und dokumentiert diese Prüfung rechtssicher. Die Teilnahme an Auswahlgesprächen wird in jedem einzelnen Verfahren geprüft und hängt von verschiedenen Faktoren und Rahmenbedingungen ab (z.B. Beratungsfälle, geforderte Nachladungen, gleichstellungsrelevante Aufgabenbereiche, Führungsposition etc.). In den Eingruppierungen, in denen eine Unterrepräsentanz vorliegt, ist die Teilnahme grundsätzlich erforderlich, um eine mögliche Benachteiligung rechtssicher auszuschließen.

Die Prüfung der Stellenbesetzungsverfahren gehört zu den wichtigsten verwaltungsinternen Aufgaben des Gleichstellungsreferates. Hierfür wurde das erarbeitete systematische Überprüfungssystem fortentwickelt und verstärkt digitalisiert.

2021 prüfte das Gleichstellungsreferat **mehr als 600 ausgeschriebene Besetzungsverfahren** (intern, extern, 51.3, FB 37), sowie die Verfahren im Bereich Ausbildung und Qualifizierung. Hinzu kamen **zusätzlich** über 500 Verfahren, Einstellungen, Weiterbeschäftigungen, Umsetzungen und Höhergruppierungen, bei denen auf eine Ausschreibung verzichtet wurde insbesondere auf Grund des **zusätzlichen Bedarfs** durch die Corona-Situation und die Krankheitsausfälle. Insbesondere der **Fachkräfte-Mangel** und die hohe Fluktuation führen in vielen Bereichen zu wiederholten Ausschreibungen.

Auf Grund der pandemiebedingten Einschränkungen wurden Vorstellungsgespräche fast **ausnahmslos digital** geführt, so dass die **Teilnahmehäufigkeit** zugenommen hat. Die **wegfallenden Wegezeiten** ermöglichten uns eine **höhere Teilnahmequote**.

Das Gleichstellungsreferat nahm 2021 an **76 Auswahlgesprächen** und an **8 ACs** persönlich teil.

## 2. Gleichstellungsplan

Der im Gesetz vorgeschriebene **Gleichstellungsplan** ist ein wichtiges Instrument, um auf Grundlage einer umfassenden Datenermittlung **kontrollierbare Ziele** und Maßnahmen für die Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit zu formulieren, die dann verpflichtend in die Personalentwicklung und Personalpolitik der Verwaltung einfließen. 2021 wurde der **Gleichstellungsplan für die Jahre 2021-2023** durch die Verwaltung mit Unterstützung des Gleichstellungsreferates veröffentlicht. Neben Schulungen für Frauen, die für sich abklären wollen, ob sie eine Führungsposition anstreben, ist vorgesehen, die **Vernetzung von Frauen** in Führungspositionen zu intensivieren.

### 3. Neue Arbeitswelten – geschlechtergerecht

Mit der Schaffung neuer Büroräume, die für die Stadtverwaltung in den letzten Jahren aufgrund des akuten Platzmangels immer drängender wurden, wurden auch die Chancen und Risiken moderner Arbeitsmodelle in den Blick genommen.

Durch den Neubau eines großen Bürotraktes am Bahnhof (BC III) und die umfassende Sanierung des Rathaus Neubaus ergaben sich die Notwendigkeit, über zukunftsweisende Arbeitsformen nachzudenken, um diese in die Planung und Ausgestaltung der Räumlichkeiten einfließen zu lassen. Hierzu gehören Möglichkeiten des mobilen Arbeitens, des Desk-Sharings (wechselnde Nutzung eines Büroarbeitsplatzes), sowie flexible und mobile Arbeitsmöglichkeiten durch eine entsprechende Ausstattung mit mobilen Endgeräten, offene projektbezogene Räume und der intensive Einsatz digitaler Techniken.

Es wurden zwei Projektgruppen gegründet, die sich intensiv mit diesen Fragestellungen beschäftigte. Lydia Hoffmann-Schneider vertrat das Gleichstellungsreferat in diesen Arbeitsgruppen und legte das besondere Augenmerk auf die Auswirkungen der modernen Arbeitsformen auf die Situation von Teilzeitkräften, sowie auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zu den Fragestellungen, die Frau Hoffmann-Schneider in die Planung einbrachte, gehörten beispielsweise:

- Inwieweit schränkt die Einrichtung eines Desk-Sharings die Flexibilität bei der Lage der Arbeitszeit ein?
- Bleiben für Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, die aufgrund familiärer Aufgaben auf einen späteren Dienstbeginn angewiesen sind, evtl. nur noch temporäre Arbeitsplätze im offenen Bereich, wenn alle Büroräume belegt sind?
- Könnte es bei einer zu knappen Berechnung von Büroräumen – aufgrund des derzeitig hohen Anteils an mobiler Arbeit, bzw. Telearbeit– zu einem erhöhten Druck kommen, von zu Hause aus zu arbeiten?

2021 konnte die Dienstvereinbarung zur Telearbeit um den Aspekt des mobilen Arbeitens erweitert werden, wodurch eine größere Flexibilität für Beschäftigte erreicht wurde.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Verwaltung

Um auch innerhalb der Verwaltung über Arbeitsfelder des Gleichstellungsreferates zu informieren, werden unterschiedliche Kanäle genutzt.

In jeder Ausgabe der verwaltungsinternen Mitarbeiterzeitung ist das Gleichstellungsreferat mit mindestens einem Artikel vertreten. Zu folgenden Themen wurden 2021 Artikel publiziert:

- Internationaler Frauentag 2021: Keinen Schritt zurück!
- Zukunftstag für Mädchen und Jungen 2021
- Der Equal Pay Day
- Geschlechterverhältnis in Krisenzeiten
- Gemeinsam gegen Häusliche Gewalt
- Brauchen wir einen Ansprechpartner für Männerfragen?
- Die Interdisziplinäre Koordinierungsstelle bei Häuslicher Gewalt

# ANHANG

## GLEICHSTELLUNGSARBEIT IM ÜBERBLICK

### 1. Eigene und gemeinsame Veranstaltungen chronologisch

Januar:

- Online-Vortrag zu aktuellen Frauenprojekten und zur Situation von Frauen unter Corona am 11.1.

Februar:

- Abschlussveranstaltung des Mentoring-Programms „Frauen.Macht.Demokratie“ am 20.2.
- Nachlese Mentoring-Programm „Frauen.Macht.Demokratie“ am 26.2.

März:

- Frauenpolitische Online-Veranstaltung zum Equal Care Day am 1.3.
- Kundgebung zum Internationalen Frauentag am 8.3.

Juni:

- Video-Drehtag zur Ausstellung „Wir melden uns zu Wort“ am 3.6.
- Netzwerkgründung Antidiskriminierung in Braunschweig am 29.6.

August:

- Wahlkampfthemen aus frauenpolitischer Sicht – Infoabend am 18.8.
- Online-Austausch zur Hebammen-Ausbildung in der Region am 23.8.

September:

- Ausstellungseröffnung „Wir melden uns zu Wort“ am 4.9.
- Stadtteilstadt „Gesichter des Emsviertels“/ Infotisch StoP am 10.9.
- Hannover: Kundgebung Frauenhausfinanzierung am 16.9.
- Sommerfest Weststadt/Präsentation StoP am 18.9.

Oktober:

- Stadtrundgang zu Martha Fuchs am 1.10.
- FrauenORTE Niedersachsen – Präsentation Ricarda Huch am 19.10.
- Präsentation der Ausstellung „Wir melden uns zu Wort“ am 21.10.
- Kinovorstellung „Woman“ mit Sekt-Empfang am 25.10.

November:

- Podiumsdiskussion – „Digitalisierung und Beteiligung“ am 13.11.
- Öffentliche Übergabe des frauenpolitischen Forderungskatalogs am 16.11.
- Präsentation des StoP-Projektes beim Fachtag Häusliche Gewalt am 29.11.

Dezember:

- Frauenstadtrundgang zur geschlechtergerechten Stadtplanung

## 2. Öffentlichkeitsarbeit

### Publikationen

- Faltblatt und Homepage zum Internationalen Frauentag 2021
- Erstellung der Wander-Ausstellung „Wir melden uns zu Wort – Betroffene berichten über Diskriminierungserfahrungen“
- Banner zu Minna Fasshauer als Ergänzung der Ausstellung „Gesellschaft gestalten ohne Wahlrecht – Braunschweigerinnen um 1900“
- Gedenktafel Ricarda Huch
- Jahresbericht des Gleichstellungsreferates für 2019/2020
- Frauenpolitischer Forderungskatalog des 8.März-Bündnisses
- Erstellung der Ausstellung „Mein Weg ins Frauenhaus“

### Presse und Rundfunk

- Pressemitteilung zum Equal Care Day: „Pflege- und Sorgearbeit ist die Basis unserer Gesellschaft“
- Pressemitteilung: „FRAU.MACHT.DEMOKRATIE. - Mentoringprogramm für mehr Frauen in die Politik erfolgreich beendet“
- Pressemitteilung: „Veranstaltungsankündigung - Wahlkampfthemen aus frauenpolitischer Sicht auf dem Prüfstand“
- Pressemitteilung: „Gleichstellung digital: mehr Anstrengungen - Horizonte öffnen“
- Pressegespräch zum 8. März-Programm 2019 und Pressemitteilung: „Keinen Schritt zurück - Internationaler Frauentag 2021“
- Interview bei Radio Okerwelle zum Internationalen Frauentag 2021
- „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“ bei Radio Okerwelle
- Pressegespräch/-mitteilung zum IT-Sommerfestival für Frauen 2021
- Interview mit der Braunschweiger Zeitung „Sicher im Netz“
- Interview mit der BZ zur geschlechtsneutralen öffentlichen Toilette
- Pressegespräch zum I Kost – Übernahme der Geschäftsführung
- Interview Funkemedien: „Wie steht es um das Thema Gleichstellung in Braunschweig?“
- Aktion 25. November: Tag gegen Gewalt an Frauen, Pressegespräch im Staatstheater
- Interview zur Übergabe des frauenpolitischen Forderungskatalogs

## 3. Vernetzung in und um Braunschweig

- Netzwerk Familie
- „Stop“- Aktiven-Gruppe Weststadt
- Runder Tisch Häusliche Gewalt
- Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen
- Arbeitskreis Rosenstraße 76
- Braunschweiger Netzwerk gegen Gewalt
- Runder Tisch Sex. Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- Netzwerk Integration
- Arbeitskreis Geflüchtete Frauen
- Runder Tisch zur Versorgung rund um die Geburt
- Runder Tisch Sexarbeit

- Netzwerk Antidiskriminierung in Braunschweig
- Initiator\*innengruppe für eine AD-Stelle in Braunschweig
- 8.März-Bündnis
- Planerinnen Braunschweig
- Beirat Jobcenter
- Regionales Frauennetzwerk Südostniedersachsen
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte BS
- Gleichstellungsbeauftragte der Region
- Netzwerk frauenORTE Niedersachsen
- Regionalkonferenz der Gleichstellungsbeauftragten
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (LAG-Gleichstellung)
- Vorstand der LAG-Gleichstellung
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten
- Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten (Deutscher Städtetag)

#### **4. Mitarbeit in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen**

- Steuerungskreis Verwaltungsmodernisierung
- Steuerungskreis Haushalts-Optimierung
- ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept)
- AG Personalentwicklung
- Gleichstellungsplan
- AG Sozialberichterstattung
- Steuerungskreis CTC (Community that cares)
- AG „Sexuelle Übergriffe in ersten Partnerschaften“
- AG „Psychische Belastungen bei Kinder und Jugendlichen“
- Arbeitsschutzausschuss
- Beirat Forum Demokratie („Demokratie leben!“)
- Netzwerk Forum Demokratie
- Runder Tisch LSBTQI
- Digitales Personalwesen/ Digitale Steuerakte/ PG DMS
- AG Entwicklung eines Stadtteilzentren-Konzepts
- Konfliktlösungsgruppe
- LOB-Kommission
- Mobilitätskonzept
- Projektgruppe Neufassung der Dienstvereinbarung zur alternierenden Telearbeit
- Task Force Kinderbetreuung
- Projektgruppe Sanierung Rathaus-Neubau
- Projektgruppe Verwaltungsstandort BC III
- Task-Force "Arbeitsschutzstandards"
- Steuerungsrunde Gesundheitsregion

## 5. Fortbildungen, Fachtagungen, Workshops

Die Teilnahme an Fachveranstaltungen erfolgt, um einerseits zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Diskussionen einen fundierten Kenntnisstand zu gewährleisten und um gleichstellungsrelevante Aspekte in die Arbeitsprozesse anderer Themenfelder einfließen zu lassen.

- „Die Bekämpfung häuslicher Gewalt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ - Online-Veranstaltung mit Ministerin Reimann am 29.1.
- Vernetzungstreffen „Stop – Stadtteile ohne Partnergewalt“ am 31.1.-1.2.
- Ausbildung „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt am 27.-29.8./ 15.-17.10.
- Fortbildung zur Digitalen Gewalt am 25.2.
- Fortbildung zur DSGVO am 26.2.
- Fachtag „Psychische Belastung im Jugendalter“ am 2.3.
- „Rosa Luxemburg aus feministischer Perspektive“ am 5.3.
- „Keinen Schritt zurück – Frauen in der Arbeitswelt“ am 11.3.
- „Unsichtbar? Digitale Gewalt gegen FINTA\*“ am 18.3.
- Fachtag „Gewalt in Teenager-Beziehungen“ am 25.3.
- Fachtag „Warum geht sie nicht?“ am 28.4.
- Interdisziplinäre Fachtagung Häusliche Gewalt am 4.5.
- „Arbeiten und Lernen im Post-Corona-Home-Office“ am 5.5.
- „vitero inspire Release 3.0“ – Kurzeinführung am 12.5
- Fachveranstaltung „Jungen als Betroffene von sexualisierter Gewalt“ am 25.6.
- Fachtagung „Gewalt gegen Mädchen und Frauen“ am 1.7.
- Digitale Fachveranstaltung – „Geschlechtergerechtigkeit in der Digitalisierung? Der 3. Gleichstellungsbericht“ am 4.8.
- Symposium Istanbul Konvention am 30.9.
- „Best Practice zur Intergration zugewanderter Menschen in den Arbeitsmarkt“ am 16.11.
- „Genitalverstümmelung – wirksame Prävention“ am 24.11.

## 6. Gremienarbeit

Da die Gleichstellungsbeauftragte vom Rat der Stadt berufen wurde, ist nicht nur das Wirken in die Bevölkerung und in die Stadtverwaltung hinein, sondern auch die Kooperation mit den Ratsfraktionen von großer Bedeutung. Unerlässlich ist die Mitarbeit in den politischen Gremien der Stadt. Die Gleichstellungsbeauftragte sichtet die Ausschussvorlagen und entscheidet in eigener Verantwortung zu welchen gleichstellungsrelevanten Themen, Vorgängen oder auch Verwaltungsentscheidungen, bzw. -vorhaben sie Stellung bezieht. Dies erfolgt in Wortbeiträgen, eigenen Vorlagen oder in schriftlichen Stellungnahmen.

Regelmäßige Teilnahme:

- Ausschuss für Vielfalt und Integration
- Ausschuss für Gesundheit und Soziales
- Jugendhilfeausschuss
- Finanz- und Personalausschuss
- Ratssitzungen
- Verwaltungsausschuss

In allen anderen Ausschüssen erfolgt die Teilnahme bei Bedarf.

## 7. Repräsentative Teilnahme an Veranstaltungen

- Verschiedene Neujahrsempfänge im Januar
- Frauengottesdienst zum Internationalen Frauentag am 7.3.
- World-Café im Braunschweigischen Landesmuseum am 7.5.
- „15 Jahre Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ am 11.5.
- Frühsommer-Empfang des Jugendringes am 8.6.
- KLFR-Fachforum Parität am 11.6.
- Teilnahme am Christopher-Street-Day am 14.8.
- Jubiläum Stiftung Operhilfe am 31.8.
- Hausfest Mütterzentrum am 10.9.
- Gedenkveranstaltung 146. Geburtstag von Minna Faßhauer am 10.10.
- 40 Jahre Terres des Femmes – Jubiläumsfeier am 12.11.
- Braunschweiger Jugendkonferenz am 18.11
- Amtseinführung des neuen Polizeidirektors am 22.11.
- Vernissage Aidshilfe: Portrait Kollagen positiver Frauen am 26.11.

## 8. Finanzen und Personal

Dem Gleichstellungsreferat der Stadt stand im Jahr 2021 ein Gesamt-Budget von 13.075 Euro im Ergebnishaushalt zur Verfügung. Davon wurden 5.900 Euro für Veranstaltungen und Veröffentlichungen einschließlich der Mittel in Höhe von 2.500 Euro für das Stadtteilprojekt STOP – Stadtteil ohne Partnergewalt in der Weststadt eingeplant.

Auf Grund der pandemiebedingten Situation wurden vorausschauend insbesondere der Bereich Veröffentlichungen und nur wenige Veranstaltungen eingeplant und realisiert, so dass die Mittel auch planungsgerecht verbraucht werden konnten.

Die personelle Ausstattung umfasste 2021 eine Vollzeitstelle für die Gleichstellungsbeauftragte/ Referatsleitung, eine Vollzeitstelle für die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte/ stellvertretende Referatsleitung, eine Teilzeitstelle mit 30 Stunden pro Woche für die Sachbearbeitung (berufen für den Schwerpunkt Personalverfahren), sowie eine Teilzeitstelle mit 25 Stunden für die weitere Sachbearbeitung. Hinzu kommen 19,5 Stunden für das Vorzimmer und eine halbe Stelle für eine Sozialpädagogin für das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, sowie seit Oktober 2021 19,5 Stunden für die Geschäftsstelle der Interdisziplinären Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt (IKOST).

Besetzung:

**Marion Lenz**, Gleichstellungsbeauftragte und Referatsleitung

**Melanie Unger**, Vorzimmerkraft

**Ulrike Adam**, stellv. Gleichstellungsbeauftragte

**Marina Meiser**, Veranstaltungen und Veröffentlichungen

**Lydia Hoffmann-Schneider**, stellv. Gleichstellungsbeauftragte für Personalverfahren

**Yasemin Wolgast**, Koordination „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“/ Geschäftsführung IKOST